

Golfplatzweiterung, Waldpflege und Walderschliessung

Sitzung des Grossen Landrates vom 17. April 2008

An seiner Sitzung vom letzten Donnerstag beschäftigte sich der Grosse Landrat erneut mit der geplanten Golfplatzweiterung. Ferner behandelte das Parlament eine Änderung der Entschädigungen für Sitzungen, einen Rahmenkredit für das «Pflegeprogramm Schutzwälder» sowie das Projekt eines Waldweges im Gebiet Bünda-Ischlag-Büelenberg.

THOMAS GÜNTER

In seinem Einleitungsvotum wies Landammann Hans Peter Michel auf die gegenseitige Abhängigkeit von Landwirtschaft und Tourismus hin und legte ein grundsätzliches Bekenntnis zum Privateigentum ab, indem er betonte, dass die Interessen der Grundeigentümer immer vorrangig zu behandeln seien, ein Postulat, das hoffentlich auch in anderem Zusammenhang hoch gehalten und in der Praxis gelebt wird.

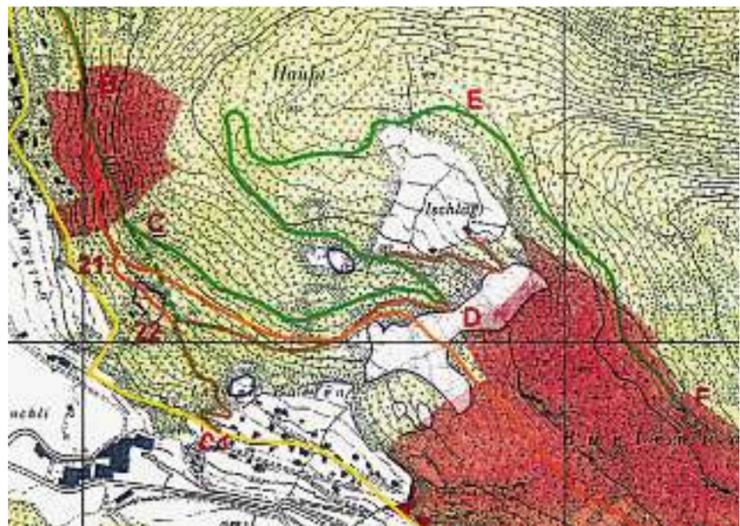
Wenig Opposition

Michel umriss, dass es sich beim nunmehr vom Kleinen Landrat und der Raumplanungskommission gutgeheissenen Erweiterungsprojekt des Golfplatzes um eine deutlich abgepeckte Variante handle. Knackpunkt sei die rund 10 000 m² grosse Erweiterungsfläche «Höfji» gewesen, für die zwar seitens des Golf-Clubs eine 26 000 m² grosse Ersatzfläche angeboten worden sei. Diese vermochte die Betriebsgemeinschaft Höfji aufgrund der unterschiedlichen Qualität allerdings nicht zu akzeptieren.

Nachdem zwischen dem Pächter und dem Golf-Club zwischenzeitlich eine einvernehmliche Lösung getroffen werden konnte, folgte der Grosse Landrat den Empfehlungen des Kleinen Landrates und der Raumplanungskommission mit zwei Gegenstimmen und erteilte «grünes Licht» für die touristisch bedeutsame Erweiterung. Gegen das Vorhaben stimmten Rolf Marugg, Grüne, und Gregor Kessler, SVP.



Obwohl in der Region Davos von 1981 bis 2005 insgesamt 28 km Waldstrassen gebaut worden waren, existieren nach wie vor Geländekammern mit fehlender oder ungenügender Erschliessung, so z. B. im Gebiet Bünda-Ischlag-Büelenberg. Foto gü.



Der projektierte Waldweg (grüne Linie).

Bild Gemeinde Davos

Aufwandgerechtere Sitzungsgelder

Wenig zu reden gab die Anpassung der «Entschädigungen für Sitzungsteilnehmende von Kommissionen und anderen Gremien der Gemeinde». Die jetzt gültigen Ansätze wurden mit Beschluss vom Oktober 2003 angehoben und werden seit 1. Januar 2005 angewendet. Da sich mittlerweile in der Praxis gezeigt hat, dass mit dieser – sich an Halbtagen orientierenden – Regelung kurze Sitzungen tendenziell zu hoch entschädigt werden, soll sich die neue Entschädigung an tieferen «Zwei-Stunden-Einheiten» orientieren.

Die Neuregelung, die ab 1. Januar 2009 gelten soll und die das Sitzungsgeld aufwandgerechter verteilen soll, passierte im Rat einstimmig.

Kredit für Schutzwaldpflege

Stabile Schutzwälder haben für die Landschaft Davos eine grosse Bedeutung, bewahren diese doch Siedlungen, Erschliessungs- und Sportanlagen sowie weitere Infrastruktureinrichtungen vor Schäden durch Naturgefahren. Praktisch diskussionslos genehmigte der Rat einen entsprechenden Rahmenkredit von knapp CHF 400 000.–, womit zusammen mit dem Holzerlös und dem Beitrag des Kantons ein «sehr gros-

ses Arbeitsvolumen» ausgelöst werden könne.

Neuer Waldweg

Obwohl in der Region Davos von 1981 bis 2005 insgesamt 28 km Waldstrassen gebaut worden waren, existieren nach wie vor Geländekammern mit fehlender oder ungenügender Erschliessung. Mit dem am Donnerstag einstimmig genehmigten Waldwegprojekt Bünda-Ischlag-Büelenberg kann – laut Antrag des Kleinen an den Grossen Landrat – eine «weitere Geländekammer mit hohem Holzvorrat und grosser Waldfläche mit besonderer Schutzfunktion» erschlossen werden.

Den Familien eine Stimme geben

Familienstamm zu den bevorstehenden Wahlen

Gleichzeitig mit der Einladung für den aktuellen Stamm hatte der FamilienRat Davos auch eine Umfrage bei seinen Mitgliedern gestartet. Es sollten die Anliegen und Wünsche an die zukünftigen Gemeindepolitiker formuliert werden. Die Reaktionen wurden zusammengefasst und gestern vor einer Woche in der Milch-Arena beim Stamm den Versammelten präsentiert.

BARBARA GASSLER

Grundlegend Neues kam bei der Umfrage nicht zum Vorschein, doch zeigte sich, dass, obwohl Davos in den letzten Jahren Fortschritte gemacht hatte, es doch noch viel Verbesserungspotenzial gibt. Dauerbrenner ist dabei die familienergänzende Betreuung der Kinder. Inzwischen gebe es zwar verschiedene Angebote, jedoch sei es immer noch ein anspruchsvolles Puzzle, die Betreuung für eine Familie zu organisieren, beschrieb Coni Schweizer die Situation. Eine Bündelung wäre hier notwendig. Gleichzeitig sollten einige Angebote ausgebaut werden. So wünscht man sich zum Beispiel die Aufgaben-



Aufmerksame Zuhörer am Familienstamm (v. l.) Jacumine Kleiss Schuling, Coni Schweizer, Dino Brazerol. Foto bg.

hilfe auf die Oberstufe ausgedehnt. Andere, wie der Chinderchrittä, werden als zu starr, unflexibel und auch zu teuer empfunden. An den Finanzen scheint auch ein anderes bestehendes Projekt zu kranken. Es seien Familien bekannt, in denen die Kinder am Mittag lieber mit einer Pizza und dem Fernseher sich selber über-

lassen würden, weil den Eltern die Kosten für den Mittagstisch zu viel seien, wusste Stefanie Rauch zu berichten. «Kinderbetreuung ist heutzutage aus verschiedensten Gründen keine familieninterne Angelegenheit mehr. Öffentliche Angebote müssen aber auch von allen genutzt werden können.»

Erste Schritte auf der «Piazza»

Die Tagesschule in Monstein hingegen wird als gelungen betrachtet, und eine Blockschule ist das nächste Ziel. Angesichts des gegenwärtigen Umbruchs in den Bündner Schulen wollte man bei diesem Thema allerdings keine grossen Forderungen stellen und zuerst einmal abwarten, was denn die Reformen bringen würden. Dringend sei hingegen eine Arbeitsgruppe, die sich erneut dem Thema des familienfreundlichen und bezahlbaren Wohnens annähme, wurde gefordert. Dazu müssten zuerst einmal die Anforderungen definiert werden und dann von der Gemeinde entsprechender Wohnraum erstellt werden, wurde ganz klar postuliert. Stolz sind die Frauen des FamilienRates auf ihr eigenes Projekt, die «Piazza».

Im obersten Stock der Milch-Arena trifft man sich seit einigen Wochen jeweils während der Schulzeit freitags zwischen 9.00 und 11.00 Uhr zum ungezwungenen Gedankenaustausch, während sich die Kinder rundherum vergnügen können. Dem grossen Traum nach eigenen Räumlichkeiten, in denen viele familienbezogene Angebote unter einem Dach vereint wären, ist man allerdings noch nicht näher gekommen.

Verkehrssicherheit

Ein weiteres, immer wiederkehrendes Thema ist auch die Verkehrssicherheit. Davon sind keineswegs nur Familien betroffen, aber Regina Geiger Ohnmacht stellte die Frage nach dem Projektstand bezüglich der Einführung erwachsener Schülerlotsen und einer besseren Signalisation der Fussgängerstreifen. Es wurde sogar über ein generelles Überholverbot auf den Einbahnstrassen nachgedacht. Einiges zu sagen gab es auch zu der Tarifstruktur der Bergbahnen und des VBD. Sie wurde generell als ungerecht und zum Nachteil der Einheimischen empfunden. Dem widersprach Landrat Dino Brazerol, und er vermochte auch einige Missverständnisse aus der Welt zu räumen. Generell lobte er die Tätigkeiten der Aktiven vom FamilienRat und empfahl ihnen, sich für eine Wahl in die Legislative aufstellen zu lassen. «Im Grossen Landrat kann man unheimlich viel bewegen», sagte er. Dem hielt Barbara Valär entgegen, dass sie sich als politisch neutraler Verein wünschen würden, von den Parteien begrüsst und bei der Problemlösung miteinbezogen zu werden. «Wir wollen den Familien eine Stimme geben! Genauso wie auch Gewerbe und Tourismus sie haben.»